

Erfahrungsbericht zur Projektförderung

Kabuki noir Münster, September 2017, Münster

Von Gintersdorfer / Klaßen

Pumpenhaus Münster. Ein Projekt von Gintersdorfer/Klaßen in Zusammenarbeit mit Skulptur Projekte Münster 2017, gefördert durch den Fonds Darstellende Künste und BASF



Wir haben **Kabuki noir Münster** während der seit 1977 alle 10 Jahre stattfindenden Kunst im öffentlichen Raum Ausstellung Skulptur Projekte Münster 2017 entwickelt. Unser Probenraum war zugleich der Ausstellungsraum, eines der ca. 30 neuen Kunstwerke der Ausstellung, die Zuschauer_Innen konnten ein Work in Progress besuchen, die Proben waren öffentlich, Kostüme und Requisiten wurden öffentlich hergestellt, selbst

Internetrecherche und Administrative Aufgaben waren öffentlich. Jeden Tag konnten und mussten wir um 17 Uhr halbstündige Tryouts/Performances spielen, konnten gleich testen ob Ideen und Szenen schon etwas taugen, ein nicht überkritisches, internationales Publikum nahm in Volkstheaterstimmung Anteil am täglichen Stand der Dinge. Dass da jeden Tag wieder 200 Personen saßen und eine Performance sehen wollten hat den Produktionsprozess beflügelt. Um verständlich zu sein mussten wir live auf der Bühne Französisch/Deutsch/Englisch übersetzen, manchmal mit ungleichgewichtigen Bevorzugungen. Noch bevor dem Eintreffen des Kabuki Meister Toyohiko Fujima haben wir Videos geschaut und Bücher gelesen, losspekuliert und auch gleich zu den 17 Uhr Terminen erste Szenen gezeigt. Mit Ankunft von Fujima begannen die choreografischen Proben und das Zusammentreffen mit dem klar definierten Theatersystem Kabuki, es ist nur komplett, wenn alles ist wie es seit Jahrhunderten zu sein hat, Bewegung, Kostüm, Sprache, Musik, Bühne. Wir interessierten uns vor allem für das Stück Kanjincho, bei dem eine Gruppe als Wandermönche verkleidet an einer Grenze kommt und sie zu überwinden versucht. Seit einiger Zeit stärkt die EU Grenzen südlich der Sahara durch Technologie und Finanzielle Unterstützung, um Geflüchtete schon auf dem afrikanischen Kontinent zu stoppen. In Kabuki noir Münster wird Kanjincho erzählt und gespielt-natürlich ist kein echtes Kabuki Theater daraus geworden-und es wird die neue Haltung der EU zu Grenzen in Afrika thematisiert, wieder werden von Europa aus Grenzen in Afrika etabliert. Dazu müssen mit zum Teil kriminellen Machthabern, die sich bereichern, Abkommen geschlossen werden, die Lokale Bevölkerung hat nichts davon. Afrikaner sollen Afrikaner kontrollieren. Die Produktionsbedingungen in Münster waren einmalig, Probe ist schon fast Aufführung, Aufführung braucht nicht das Abendfüllende Format zu sein, der Eintritt ist frei, wir denken jetzt darüber nach, wie man dieses halbstündige sehr flexible Schnelltheater an anderen Produktionsorten weiter entwickeln kann.